

und Verbesserung ihrer moralischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. An der Spitze des Vereins steht der Centralvorstand. Derselbe besteht aus den Vorsitzenden der Diöcesanvereine (solcher gibt es gegenwärtig in den Diöcesen Köln, Münster, Trier, Paderborn, Limburg, Fulda, Osnabrück, Hildesheim, Rottenburg und dem apostolischen Vicariat Sachsen) und dem fünf Mitglieder zählenden Verwaltungsausschuß, der seinen Sitz in Köln hat und die laufenden Geschäfte erledigt. Der Centralvorstand beschließt auf seinen jährlichen Generalversammlungen über Bewilligung größerer und dauernder Vereinsgaben. Die Diöcesanvereine zerfallen in Zweigvereine, die zu einem größeren Ganzen durch Gemeinschaftlichkeit des Vorsitzenden zusammengeschlossen sind. Jedes Mitglied des Vereins zahlt einen Jahresbeitrag von mindestens 1 Mark. Eigentum und Organ des Vereins ist die Zeitschrift „Gott will es“ (Erschienen A. Kiffarth in M.-Gladbach). Die bis zum 1. Januar 1900 gesammelten und verwandten Mittel belaufen sich auf etwa 2 Millionen Mark.

Infolge der 1888—1889 von den Antislavengesellschaften veranlaßten Bewegung kam am 12. November 1889 die Brüsseler Conferenz zu Stande, auf welcher 17 Staaten vertreten waren. Das Programm der Conferenz war, den Verbrechen und Verheerungen, welche der afrikanische Sklavenhandel hervorruft, ein Ziel zu setzen, die eingeborenen Völkerschaften wirksam zu schützen und ihnen die Wohlthaten des Friedens und der Civilisation zu sichern, ferner den bereits in gleichem Sinne und zu verschiedenen Zeiten von den Mächten gefaßten Beschlüssen eine neue Sanction zu geben. Die am 2. Juli 1890 unterzeichnete Generalacte der Brüsseler Conferenz verpflichtet die Signatarmächte, in den ihnen unterstehenden Gebieten durch eine Reihe von zweckmäßigen Maßregeln Sklavenraub und Sklavenhandel zu bekämpfen. Da insolge dessen das Deutsche Reich für seine afrikanischen Schutzgebiete die directe Bekämpfung des Sklavenhandels und der Sklaverei in die Hand nahm, konnte der Africawerein seine Thätigkeit hauptsächlich dem zweiten Theile seiner Aufgabe, der indirecten Bekämpfung der Sklaverei durch Gründung von Missionen, Heil-, Kranken- und Erziehungshäusern, durch Verbesserung der moralischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, zuwenden. Auf seine Anregung und mit seiner Unterstützung wurden sowohl die Missionsgesellschaften wie die Missionsstationen in den deutschen Colonien erheblich vermehrt und zugleich auch durch Gründung von Missionshäusern in Deutschland für Ausbildung deutscher Missionare gesorgt. Gegenwärtig (Ende 1899) unterstützt der Verein die apostolischen Vicariate Nord-Sanibar, Nyanganyemba, Süd-Nyanja, Tanganyika und die apostolische Präfectur Süd-Sanibar in Deutsch-Ostafrika, die apostolischen Präfecturen Logo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika,

das apostolische Vicariat Neu-Pommern, die apostolischen Präfecturen von Neu-Guinea und den Salomonsinseln. Es sind die Wirkungskelder einer Reihe von Missionsgesellschaften, nämlich der Väter vom heiligen Geist, der Trappisten (in Nord-Sanibar), der Weißen Väter, der St. Benedictus-Missionsgesellschaft, der Steyler Missionare, der Pallottiner (s. d. Art. Apostolat, katholischer), der Oblaten Mariä und der vom hl. Franz von Sales, der Missionare vom heiligsten Herzen Jesu und der Maristen. Die in Deutschland mit Beihilfe des Vereins gegründeten Missionshäuser befinden sich in Knechtsteden (Väter vom heiligen Geist), Trier (Weiße Väter), St. Ottilien (Benedictiner), Limburg (Pallottiner), Neustadt bei Reife (Steyler Missionare), Hünfeld (Oblaten) und Hilstrup bei Münster (Missionare vom heiligsten Herzen Jesu). Im Uebrigen sei hier auf die Zusammenstellungen verwiesen, welche die genannte Zeitschrift „Gott will es“ von Zeit zu Zeit bringt. [Hesperus.]

b.\* Der deutsche Verein vom heiligen Lande entstand im J. 1895 durch die Verschmelzung des Vereins vom heiligen Grabe und des Palästina-Vereins der Katholiken Deutschlands. Ersterer war 1855 zu Köln gegründet worden und bezweckte den Schutz der heiligen Stätten sowie die Unterstützung der katholischen Mission im heiligen Lande; er erlangte kirchliche Gutheißung und wurde durch Ablafsverleihung ausgezeichnet. Seit 1857 erschien als Organ des Vereins die Zeitschrift „Das heilige Land“, welche außer Missionsnachrichten auch Artikel topographischen und historischen Inhalts brachte. In den letzten Jahren konnte der Verein ca. 100 000 Mark jährlich an Almosen für Palästina aufwenden. — Der zweite oben genannte Verein wurde 1885 mit dem Sitz in Aachen gegründet. Er setzte sich als Ziel, für die religiösen und sozialen Interessen der deutschen Katholiken im heiligen Lande durch Gründung besonderer Institute zu sorgen, erwarb Grundbesitz im heiligen Lande, baute Hospize in Jerusalem, Thabach am See Geneareth und in Haifa am Carmel. Seine Zeitschrift trug den Namen „Palästina-Blatt“. — Bei der Verschmelzung beider Vereine wurde die Beibehaltung der Zwecke eines jeden von ihnen ausdrücklich garantiert; die Ablässe des Vereins vom heiligen Grabe wurden auch dem neuen Vereine verliehen und noch um einige vermehrt. Die Zeitschrift des neuen Vereins übernahm den Titel vom Organ des Vereins vom heiligen Grabe; sie erscheint jährlich in 4 Heften (daneben auch eine billigere kleinere Ausgabe). Bekanntlich wurde im J. 1898 dem Vereine das Grundstück Dormitio B. M. V. auf dem Sion vom deutschen Kaiser zur freien Benutzung übergeben; daselbst soll eine monumentale Kirche aus freiwilligen Beiträgen der deutschen Katholiken errichtet werden. Bereits stehen ca. 500 000 Mark für diesen Zweck zur Verfügung; für den Herbst